

Geisttheater bringt Märchen einmal anders auf die Bühne

E. T. A. Hoffmanns Geschichte mit Lyriker Gernhardt kombiniert



Puppenspielerin Annegret Geist und Thoma Rank mischten im Zwickauer Puppentheater einen Cocktail aus E. T. A. Hoffmanns Märchen vom kleinen Zaches und Robert Gernhardts Poesie.

—FOTO: ANDREAS WOHLAND

VON LUDMILA THIELE

Zwickau. „Ja, wer wird denn gleich verzweifeln, weil er klein und laut und dumm ist?“ fragte klein Zaches, genannt Zinnober, am Freitagabend im Zwickauer Puppentheater. Eine Fee hatte dem hässlichen Wechselbalg aus Mitleid eine Kraft verliehen, die es ihm ermöglicht, alle in seiner Umgebung zu blenden. So sehr, dass ihm die höchsten Auszeichnungen verliehen werden und der hoch angesehene Professor Mosch Terpin seine Tochter Candida mit dem Spruch „Heiratet, liebt euch, hungert zusammen“ zur Frau geben will.

„Klein Zaches, ist das Produkt eines Fieberwahns des berühmten Märchenschreibers E. T. A. Hoffmann aus dem Jahre 1819. Bei ihm kämmt die Fee Zaches noch das struppige Haar, um ihm die Zauberkraft zu verleihen. Im Figuren-Konzert-Theater spritzt sie ihm diese. Das Berliner Geisttheater mischt einen Cocktail aus Hoffmanns Märchen und Robert Gernhardts Poesie. Zu minimalistischer Ausstattung kommt ein guter Schuss Musik von Tobias Rank, der nicht nur Klavier spielt und wunderbar lässig-naiv Gernhardts Gedichte singt, sondern auch die Puppenspielerin Annegret Geist spielend-rezitierend beim Rotweintrinken unterstützt. Zinnoberrot ist seine Krawatte. Aus ihr schnipselt die Fee – Annegret Geist im königsblauen ärmellosen Seiden-Paillettenkleid, zu deren Verwandlung eine zinnoberrrote Federboa reicht – Zaches' zinnoberrrote Zauberhaare. Geist führt Puppen und

schlüpft auch in fast alle Rollen: ob rotzender, knirschender, quiekender Zaches (von Frida Leon Beraud kreierter Puppe) oder die Professorentochter Candida, die eine handelsübliche Barbie-Puppe ist, der Annegret Geist stimmgewaltig zu einem „Sally und Harry“-verdächtigen Orgasmus verhilft. Für den verliebten, vom Zinnober ausgebuhten Balthasar, muss Barbies Plaste-Freund Ken herhalten.

Was von E. T. A. Hoffmann für Erwachsene im 19. Jahrhundert konstruiert wurde und eine Menge an Gesellschaftskritik beinhaltet, bekam vom Theatergeist durch die Texte des 2006 verstorbenen Lyrikers Gernhardt, der unter anderem auch Otto Walkes' Bücher produzierte und zu seinen vier Otto-Filmen Drehbücher schrieb, einen starken kabarettistisch-satirisch-erotischen Geschmack.

Mathes, das einzige Kind im Saal, fand das Stück ganz schön gruselig. „Wegen der Spritze“, erklärte der Achtjährige. Seine Mutter Susanne Hartzsch-Trauer, selbst Puppenspielerin, berichtete, dass sie sich mit ihrem Mann ganz spontan für den Besuch des Gastspiels entschieden hatte. „Als ich von Puppentheaterdirektor Heinrich Schulze hörte, dass es noch Restkarten gibt, beschlossen wir eine halbe Stunde vor dem Vorstellungsbeginn, hierher zu gehen. Das Besondere am Theater ist, dass die Distanz zur Wirklichkeit viel größer als im Kino ist. So kann das Kind, wenn es schon von den Eltern in ein Erwachsenen-Stück mitgenommen wird, das Bühnengeschehen vom wahren Leben unterscheiden und das seinem Alter entsprechend verarbeiten.“

FREIE PRESSE — ZWICKAU 18.2.08